

Handlungsfeld „Diagnostizieren in heterogenen Lerngruppen“

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfsL	Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte	Inhaltliche Operationalisierung
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. • erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein. • erkennen Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung. • stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab. • setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion. • kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung. • kooperieren mit anderen Institutionen bei der Entwicklung von Beratungsangeboten. 	<p>Kompetenz 1: Studierende diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • können den Sprachentwicklungsstand von Kindern auf den unterschiedlichen Sprachebenen mit Hilfe informeller und standardisierter Verfahren einschätzen und auf der Basis von wissenschaftlichen Modellen theoretisch einordnen. • können den Hörstatus und den Kommunikationsstatus von Kindern wahrnehmen und auf der Basis von wissenschaftlichen Modellen theoretisch einordnen • können unter Anleitung/in Absprache Möglichkeiten, Maßnahmen und Zielvorstellungen der Hör-, Sprach- und Kommunikationsförderung aus den gewonnen diagnostischen Informationen (z. B. Anamnese, Beobachtung, Tests) ableiten. • kennen und erkennen Auswirkungen und Folgeerscheinungen von spezifischen Hör-, Sprach- und Kommunikationsbeeinträchtigungen auf andere Entwicklungsbereiche (z. B. Sozialverhalten, Emotionalität, schulisches Lernen...) 	<p>Zum Beispiel...</p> <ul style="list-style-type: none"> - formalsprachlich fehlerhafte Äußerungen von SuS wahrnehmen, benennen und reflektieren - Testverfahren einsehen und/oder anwenden und/oder auswerten - kriterienorientiert beobachten und zwischen Beobachtung und Interpretation unterscheiden - Exemplarische Förderplanung - Unterrichtskonzepte (z.B.: HK: kontrastive Grammatik); z.B. Kontextoptimierung) - den Zusammenhang von Sprache und Konfliktstehung wahrnehmen, benennen und reflektieren
<p>Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht. • wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an. 	<p>Kompetenz 8 : Studierende erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf der Grundlage des festgestellten Hör-, Sprachentwicklungsstandes angemessene Lernangebote machen, die schulisches Lernen und sprachlich-kommunikative Weiterentwicklung ermöglichen. • nehmen Einblick in vorhandene Bewertungsmodelle und 	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe Item Förderplanung

<ul style="list-style-type: none">• verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen.• begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf.• nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit.	Bewertungsmaßstäbe	
---	--------------------	--

Handlungsfeld: „Erziehen in heterogenen Lerngruppen“

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfSL | Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte

Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen Benachteiligungen und realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen.
- unterstützen individuell.
- beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe.

Kompetenz 1: Studierende kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Die Studierenden....

- machen sich vertraut mit **den** kulturellen und sozialen Lebensbedingungen der SuS unter besonderer Beachtung der sprachlichen Sozialisation, deren Auswirkung auf **das kommunikative** Verhalten und die daraus resultierenden Einschränkungen (Analyse des Erst- und Zweitspracherwerbs, **Feststellen von** Schwierigkeiten der **SuS** in kommunikativen Situationen **und den** daraus **ggf.** resultierenden Erziehungsproblemen...);
- beobachten individuelles Verhalten in Konfliktsituationen, welches maßgeblich beeinflusst wird durch auditive Wahrnehmungsprobleme und eingeschränkte Sprechhandlungskompetenzen;
- lernen Konflikte im unmittelbaren Zusammenhang mit dem individuellen und systemischen Kontext zu verstehen.

Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend.
- üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein.
- setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.

Kompetenz 2: Studierende vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Die Studierenden....

- werden sich der Modellhaftigkeit ihres **Handelns als Lehrerinnen und Lehrer** bewusst;
- informieren sich über Erziehungskonzepte und –modelle an den Schulen (Trainingsraum, Streitschlichtung, konfrontative Pädagogik...).

Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule.
- erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um.
- wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an.

Kompetenz 3: Studierende finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Die Studierenden....

- wenden ihnen bekannte Lösungsansätze exemplarisch an;
- überprüfen die Konfliktlösungsansätze bzgl. ihrer sprachlichen Komplexität **und bezogen darauf** hinsichtlich der Eignung für sprach- und hörbeeinträchtigte SuS

Handlungsfeld „Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen“

Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen **Förderschwerpunkte SQ und HK**

Inhaltliche Operationalisierung der Kompetenzen

Kompetenz 1: Studierende planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Die Studierenden....

- führen Unterricht in kleinen Schritten bzw. in einzelnen Einheiten (Einstieg, Erarbeitungsphase usw.)
- können einzelne SuS im Unterricht begleiten/unterstützen
- können ausgewähltes Material/Medien mit einzelnen SuS oder mit Kleingruppen erproben
- im Förderschwerpunkt SQ: Die Studierenden können unterrichtsimmanente und therapeutische Konzepte erkennen und in ersten Schritten umsetzen/erproben
- im Förderschwerpunkt HK: Die Studierenden können laut- und hörgerichtete und/oder gebärdensprachliche Konzepte erproben

Die Studierenden ...

- initiieren bspw. ein Unterrichtsgespräch mithilfe eines „**stummen Impulses**“;
- führen bspw. einen Morgenkreis durch;
- erproben bspw. einen **auf den Inhalt der Stunde ausgerichteten** Einstieg;
- versuchen, Arbeitsaufträge lerngruppenadäquat zu formulieren.
- **sichern** z. Bsp. das Verständnis des Arbeitsauftrages.
- **geben** ggf. bei der Lösung von Aufgaben individuelle Hilfestellung.
- **erproben** bspw. im Fach Deutsch die Einung einer Anlauttabelle mit einzelnen **SuS und/oder**
- **führen** im Fach Mathematik individuelle Übungen im Bereich Pränumerik **durch**.
- **erproben bspw. ausgewählte Aufgaben zur** Kontextoptimierung **und/oder**
- **wenden bei einzelnen SuS spezifische** Modellierungstechniken **an**.
- **wenden** LUG, LBG, DGS an.
- **setzen durchgängige Unterrichtsprinzipien wie Gestik, Mimik, Antlitzgerichtetheit, deutliches Mundbild etc. ein**.

Kompetenz 2: Studierende unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge

herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Die Studierenden....

- können einzelne SuS/Gruppen über einen längeren Zeitraum zu einem bestimmten Thema begleiten

- können Methoden zielgerichtet einsetzen, um sprach- und kommunikationsanregende Lernsituationen zu konzipieren bzw. zu gestalten und damit die sprachliche Handlungsfähigkeit der SuS zu fördern

- beachten das Prinzip der Visualisierung

Die Studierenden ...

- **führen z.B. ein Projekt im Schwerpunkt „Forschendes Lernen“ durch;**
- **begleiten z.B. ein Schreibprojekt im Fach Deutsch;**
- **arbeiten bspw. mit einzelnen SuS an ausgewählten Computerprogrammen;**
- **entwickeln z.B. Möglichkeiten zum Aufbau/zur Förderung der Kompetenzen der SuS im Umgang mit innovativen Medien (Erwerb von Medienkompetenz)**

- erproben **sprachaktivierende/die sprachlich-kommunikative Entwicklung fördernde** Methoden **z.B.** nach Green&Green, Klippert, Weidner, Markus Stecher (HK) etc.

- **üben z.B. den** Einsatz von Lautgebärden, Bildern, Piktogrammen, Modellen etc.

Kompetenz 3: Studierende fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Die Studierenden....

- sichten die eingesetzten Lehr- und Unterrichtsmaterialien hinsichtlich ihrer Eignung zum selbstbestimmten Lernen und kennen Kriterien zu deren optimalen Modifizierung

Die Studierenden ...

- **differenzieren/modifizieren** vorgegebene Unterrichtsmaterialien, **um diese an die Lern- und /Leistungsvoraussetzungen der SuS anzupassen (z.B. durch die Entlastung von Texten, die Modifizierung/differenzierte Gestaltung von Arbeitsblättern, die Anpassung von Arbeitsmaterialien an die individuellen Lernvoraussetzungen)**

<ul style="list-style-type: none"> • erkennen aus der kommunikativen Beeinträchtigung resultierende Probleme, die zu Einschränkungen beim selbstbestimmten Lernen führen können und entwickeln ggf. kompensatorische Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • initiiieren verschiedene kommunikative Anlässe in angstfreien Bezügen (z.B. durch kontextbezogenen Austausch/Kommunikation in Partnerarbeit)
<p>Kompetenz 4: Studierende erproben und stärken ihre eigene Lehrerrolle und –sprache.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen in verschiedenen Situationen Kontakt zu SuS herzustellen • erleben und reflektieren sich in ihrer Lehrerrolle • kennen spezifische Merkmale der Lehrersprache und wenden diese in eigenen Unterrichtsversuchen an • reflektieren die Vermittlung von Unterrichtsinhalten hinsichtlich ihrer sprachlichen Komplexität 	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bemühen sich um Gespräche mit SuS z. B. in Pausensituationen, in ausgewählten Phasen des Unterrichts, bei der Vorbereitung der Arbeitsplätze, in Einzelsituationen und in Kleingruppen • nehmen eigene Ängste und Unsicherheiten wahr und reflektieren diese (bspw. über Feedback durch Begleiter) • erproben z. B. die Antlitzgerichtetheit, das handlungsbegleitende Sprechen, • achten auf eine situationsangemessene Gestik und Mimik, • verwenden einfache Sprachstrukturen • reduzieren das Sprachangebot und verwenden inhaltlich eindeutige Begriffe/Wörter • achten auf ein gut ablesbares Mundbild, • führen Rollenspiele, Übungen zu Körpersprache und zur Anwendung von Modellierungstechniken durch, • nehmen Übungen/Rollenspiele auf Video auf und reflektieren diese (vorzugsweise während des Praxissemesters an der Uni) • nehmen z..B. Unterrichtssequenzen auf (Video- bzw. Tonaufnahmen) und werten diese aus